

Der Bote vom Geising

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mittags.
Wöchentliche Beilage: „Neue Illustrierte“,
Monatsbeilage:
„Rund um den Geisingberg“.

Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat
1,25 Goldmark mit Zuträgen.
Anzeigen: Die 4 gespaltene 65 mm breite Zeile
15 Goldpfennige, Eingeladent und Reklamen
30 Goldpfennige.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und Umgegend.

In diesem Blatte erscheinen die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsgerichte Altenberg und Lauenstein, sowie der Stadtbehörden Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein.
Druck und Verlag: F. A. Kunzsch, Altenberg. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Flora Kunzsch, Altenberg. — Fernspr.: Lauenstein 27. — Postfach Dresden 11811. — Gemeindegroßkonto Altenberg 11

Nr. 74.

Dienstag, den 30. Juni 1925.

60. Jahrg.

Die amtliche Erklärung der Reichsregierung.

Die amtliche Erklärung über die Stellungnahme der Reichsregierung zur Frage des Sicherheitspaktens und zur Briand-Note ist Freitag abend erst in der zehnten Stunde veröffentlicht worden. Sie gibt im wesentlichen einen historischen Überblick über die Vorgeschichte des Sicherheitsgedankens und sagt nur in einem kurzen Schlußsatz die gegenwärtige Stellungnahme des Kabinetts zusammen. Die Erklärung lautet:

Auf der letzten Vollversammlung des Völkerbundes war ein Protokoll über die friedliche Erledigung internationaler Streitigkeiten, das sogenannte Genfer Protokoll, aufgestellt worden. Ferner war durch im Kreise der Alliierten gepflogene Erörterungen über die Räumung der nördlichen Rheinlandzone gegen Ende des vergangenen Jahres das Sicherheitsproblem erneut in den Mittelpunkt der internationalen Erwägungen gerückt worden.

Die deutsche Außenpolitik sah sich damals vor die Frage gestellt, ob sie die Lösung der Sicherheitsfrage den alliierten Westmächten allein überlassen oder auf eine Lösung unter Mitwirkung Deutschlands hinwirken soll.

Deutschland lag daran, den anderen Mächten gegenüber klar zum Ausdruck zu bringen, daß es bereit sei, an einer Sicherheitsregelung mitzuwirken, deren Endziel die von Deutschland selbst erstrebte Entwicklung auf den Bahnen des allgemeinen Friedens durch eine wirkliche Befriedigung Europas sein sollte.

Demgemäß erfolgte seitens des Auswärtigen Amtes um die Wende des Jahres eine entsprechende diplomatische Fühlungsnahme. Reichskanzler Dr. Luther hat in seiner Rede vom 30. Januar vor der ausländischen Presse zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland an der Verwirklichung des Sicherheitsgedankens ein reales Interesse habe und zur positiven Mitarbeit daran bereit sei. Im Einklang mit diesem Grundgedanken erschien es nach dem Ergebnis der diplomatischen Sondierungen unter Berücksichtigung der außenpolitischen Gesamtlage dem Auswärtigen Amt angebracht, den alliierten Regierungen zur Kenntnis zu bringen, auf welcher Grundlage eine Mitwirkung Deutschlands an der Regelung der Sicherheitsfrage in Betracht kommen könnte. Zu diesem Zweck wurde den alliierten Regierungen im Februar ein Memorandum überreicht, das verschiedene Lösungsmöglichkeiten zur Erörterung stellte.

Nachdem die von dem französischen Botschafter übergebene Note vom 16. Juni konkrete Vorschläge gemacht hat, die die deutscherseits bezeichneten Lösungsmöglichkeiten teils ändern oder miteinander verbinden und ihnen neue Vertragskonstruktionen hinzufügen, ist nun das Kabinett zu einer Beratung des Gesamtkomplexes der dadurch aufgeworfenen Fragen zusammengetreten. Das Kabinett ist dabei übereinstimmend zu der Erkenntnis gelangt, daß die in der französischen Note vorgeschlagenen Erörterungen zur Vorbereitung der endgültigen Stellungnahme alsbald aufzunehmen sind. Die deutsche Regierung, die im Einklang mit den Schlußworten der französischen Note auch ihrerseits das Zustandekommen von Verhandlungen begrüßen würde, die zu einer neuen und wirksamen Friedensgewähr führen, wird unentwegt an dem Ziel Deutschlands festhalten, im Sinne der vorstehend dargelegten Bestrebungen zu einem wirklichen Frieden zu gelangen, der durch ein Sicherheitsabkommen auf völliger Gegenseitigkeit begründet werden soll.

Abd el Krim's Offensive gegen Fes.

Nach den letzten Nachrichten aus Marokko ergibt sich, daß der Vorstoß Abd el Krim's gegen die Verbindungsstraßen zwischen Fes und Tazan den Auftakt zu einer Offensive darstellt. Abd el Krim übt einen Druck aus, um die feindlichen Stämme nördlich und südlich der Straße in den Kampf hineinzuziehen.

Ferner ist Abd el Krim in Verbindung mit den Stämmen des mittleren Atlas getreten. Der Kampf ist bereits im vollen Gange. Im Nordwesten stehen Dörfer, ebenso wie im Zentrum auch südlich von Fes el Bal in Flammen. Danach scheinen die ausländischen Truppen südlich des Uerghasflusses vorgedrungen zu sein, die

Offensive gegen Fes eröffnet und gleichzeitig östlich und westlich der Stadt Fortschritte gemacht zu haben.

Das Abkommen, das in Madrid zwischen Frankreich und Spanien über die Unterdrückung des Waffen- und Munitionshandels an der Rifküste abgeschlossen worden ist, ist allen ausländischen Staaten zur Kenntnis gebracht worden.

In Genf sind fünf deutsche Fremdenlegionäre eingetroffen, von denen vier aus der spanischen, einer aus der französischen Fremdenlegion entflohen sind. Nach ihren Aussagen sollen insgesamt im vorigen Jahre 2000 Deutsche in der spanischen Fremdenlegion gewesen sein, von denen 900 bereits an der Marokkofront gefallen seien.

Die Wirren in China.

Das Blutbad in Kanton.

London. Der Zivilgouverneur von Kanton hat dem englischen Generalkonsul über die Schießerei, die am Dienstag in Kanton stattfand, eine Note geschickt, in der er behauptet, daß die Engländer zuerst mit Maschinengewehren und Flinten das Feuer eröffnet hätten, das dann von Soldaten und der Polizei der französischen Konzession aufgenommen worden wäre, während ein portugiesisches Kanonenboot seine große Kanone auf die Menge abgeschossen hätte. Im ganzen seien „bei diesem brutalen und vorher im Geheimen gründlich überlegten Schießen“ Hunderte getötet worden.

Neue Europäermorde.

London. Die „Morning Post“ meldet aus Peking: Sieben Europäermorde sind in den letzten vier Tagen in Peking verübt worden. Die Ausländer beginnen sich in den Gesandtschaften ein Asyl zu errichten. Die Regierung ist nicht in der Lage, Truppen nach Peking zu bringen, weil General Feng keine neuen Truppentransporte in Peking hereinläßt.

London. Wie der „Daily Express“ aus Peking meldet, erhalten dort die Regierungsbeamten von allen Seiten die Aufforderung, die Beziehungen zu Großbritannien zu lösen und einen Wirtschaftskrieg durchzuführen.

Örtliches und Sächsisches.

Altenberg. Der vergangene Sonntag gehörte unsern Kindern — nach 23jähriger Pause fand wieder einmal ein wirkliches Schulfest statt, das einen wohl gelungenen Verlauf nahm. Wohl waren schon im Jahre 1911 anlässlich des 450jährigen Schützen-Jubiläums sowie im vorigen Jahre zum Zweischießen und bei anderen Gelegenheiten kleine Kinderfeste veranstaltet worden, aber diese Festlichkeiten waren eigentlich nur Teile von anderen Veranstaltungen. Tage- ja wochenlangere Vorbereitungen hatte es bedurft, das Fest würdig vorzubereiten und auszubauen — nun ist es vorüber und hat in den Herzen aller Beteiligten viel süße Erinnerungen zurückgelassen. Nur derjenige, der vielleicht selbst mit einem Ehrenamte betraut worden ist, weiß die Mühen und Liebesdienste zu würdigen, die ein solches Fest erfordert. Neben dem Lehrerkollegium hatten sich eine ganze Anzahl Kinderfreunde und -Freundinnen in den Dienst der guten Sache gestellt; sie haben dem Unternehmen ein gutes Gelingen und sich selbst den Dank der Kinderherzen gesichert. Frühmorgens leitete ein Musikzug das Fest ein. Am Vormittag gab es noch die letzten Vorbereitungen für das Fest zu treffen. Die Kleidung und Bekleidung der Kinderwelt ward geordnet und anprobiert, und nach Mittag strömten von allen Stadtteilen die festlich geschmückten und ausgestatteten jugendlichen Festteilnehmer nach dem Aufstellungsplatze am Schulhause. Das Schulhaus war festlich geschmückt. Nachdem die Gruppierung vollendet war, setzte sich der Zug unter Musikklängen der Stadtkapelle in Bewegung. Boran schritt der Pfeifer- und Tambourzug der Schützengilde. Dann folgten die einzelnen Schulklassen, die miteinander an Farbenreichtum und Trachtendarstellung wetteiferten. Es waren u. a. vertreten: Die alten Germanen, Ritter, Handwerker, Soldaten, Bergleute, Klöpplerinnen, Buschleute, ferner Gestalten aus der Geschichte und Sage, wie Siegfried mit dem Drachen, Robinson, Kottäppchen mit dem „Wolf“, die Germania, der kleine Gernegroß, weiter Bilder aus der Gegenwart und Kinderphantasie: Flugzeug „Amundsen“, ein Brautpaar mit Gefolge, ein Zudertütenbaum (?) und wohl noch andere anmutige Erscheinung, die das Auge nicht

sofort zu deuten vermochte, da die einzelnen Gruppen ohne Zwischenraum aufmarschierten. Der Umzug durch die Stadt glich einem bunten Blumen- und Fahnenwald. Überall freudige Augen und Herzen und wehende Flaggen. Eine große Anzahl Erwachsene gab dem Zuge das Geleite nach dem Platze am Schützenhause. Auf der Festwiese wurden die einzelnen Abteilungen des Festzuges auf die photographische Platte gebannt. Die Schar der Teilnehmer wurde hierauf in neuen Schützengelt mit Kuchen und Kaffee bewirtet. Dann folgten unter Leitung der Lehrerschaft und anderer Helfer und Sönnner verschiedene Unterhaltungs- und Belustigungen, wie Stern- und Bogelschießen, turnerischen Aufführungen, Wettläufe, Topfschlagen, Klettern usw. Süßigkeiten und Gebrauchsartikel in reicher Auswahl waren der Lohn. Während der Anfang der Festlichkeit durch kühlen Nordwind litt, strahlte in den späteren Abendstunden lieblicher Sonnenglanz auf den Platz, alles vergoldend und erwärmend. So ging dann das schöne Fest zur größten Zufriedenheit der Kinderwelt seinem Ende zu, und noch einmal bot sich dem Auge das Defilieren der jugendlichen Schar. Leider spiegelte sich diesmal im Festzug ein Stück Neuzeit wider, indem die anmutige Braut von ihrem Getreuen verlassen worden war. Am Schulhaus angelangt, hielt Herr Oberlehrer Noack eine warme Ansprache. Er erwähnte, daß die Teilnehmer des letzten Schulfestes zum Teil schon Mütter und Väter seien und gab seiner Freude über das gute Gelingen und das freundliche Sommerwetter Ausdruck. Herr Bürgermeister Just dankte im Namen des Schulvorstandes der Lehrerschaft und allen Helfern für ihre großen Mühen und ihre Opferwilligkeit und schloß mit den besten Wünschen für ihre Zukunft. Es war gut, daß der Einzug möglichst frühzeitig erfolgte, denn kaum waren die Kinder daheim angelangt, als ein feiner Regen einsetzte, der sich nach und nach zu einem heftigen Unwetter entwickelte. — Wie bereits erwähnt, wollte der hiesige Dramatische Verein auch sein Teil zum Gelingen des Festes beitragen und beabsichtigte ursprünglich, am gleichen Tage abends eine Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten des Kinderfestes zu veranstalten. Aus räumlichen Gründen erfolgte ein Aufschub um eine Woche. Nächsten Sonntag soll nun das allerprobste Volksstück „Die Wieder des Musikanten“ in Szene gehen.

— Anstelle des bisherigen 2. stellvertretenden Stabesbeamten, des Herrn Stadtrates Carl Hermann Schüge, ist für den hiesigen Stabesamtsbezirk Herr Verwaltungssekretär Jungnickel in Pflicht genommen worden.

— Mütterberatung Altenberg Mittwoch, am 1. Juli nachm. von 1—2 Uhr in der Volksschule.

— Unveränderte Miete im Juli. Wie wir von amtlicher Stelle erfahren, bleibt die Miete im Juli die gleiche wie im Juni.

— Erledigt: Ständige Lehrerstelle in Dittersdorf bei Glashütte. Ortsklasse D. Wohnung für Verheiratete nicht vorhanden. Zu besetzen: Neugegründete Berufsschullehrerstelle an der Verbandsberufsschule Lauenstein (Sa.). Ortsklasse C. Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen bis 15. Juli dieses Jahres an den Bezirksamtsrat zu Dippoldiswalde.

— Wiedersehensfeier der „178er.“ Nochmals wird darauf hingewiesen, daß die Wiedersehensfeier aller „178er.“ in Dresden (Ausstellungspalast) vom 4.—6. Juli d. J. stattfindet. Geplant ist: 1. Tag (4. 7. 25) 8 Uhr abends Begrüßung, 2. Tag (5. 7. 25) 9 Uhr vorm. Feldgottesdienst, anschl. Fröhlschoppen im Großen Garten, 4 Uhr nachm. off. Feier im großen Saale der Ausstellung, ab 8 Uhr abds. Ball. 3. Tag (6. 7. 25) 9 Uhr vorm. Dampferfahrt nach Königstein und Besichtigung der Festung. Im Interesse der alten treuen Kameradschaft wird das Erscheinen aller ehem. 178er und ehem. Regimentsangehörigen als Ehrenpflicht betrachtet, deshalb: „Auf nach Dresden zur 178er Feier.“ Auskunft erteilt: Hermann Müller, Dresden-N., Louisestr. 63, III.

— Tagesordnung zu einer gemeinsamen öffentlichen Sitzung des Schulverbandsvorstandes und Fortbildungsschulsausschusses des Fortbildungsschulverbandes Altenberg, Geising und Umgegend heute Dienstag, den 30. Juni, nachmittags 6 Uhr in Geising im Gasthof „Stadt Dresden“.

1. Mitteilungen.
2. Festsetzung der Überstunden auf das Schuljahr 1925.
3. Richtigsprechung der Verbandsrechnung auf das Rechnungsjahr 1924.
4. Wahl der Rechnungsprüfer auf das Rechnungsjahr 1925.
5. Be.